



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband



AKTUELL

Dafür setzen wir uns ein: Stellungnahmen und Veranstaltungen des SoVD

SOZIALES

Hilfe- und Serviceangebote, Tipps für Freizeit und Reise

TERMINE

Dafür sollten Sie sich in den kommenden Monaten Zeit nehmen

AKTUELL

Bündnis zum Landesgleichstellungsgesetz mit ersten Erfolgen

Wulff will Änderungen am Gesetzentwurf

Der SoVD Niedersachsen begrüßt die Ende April bekannt gewordenen Änderungspläne der Niedersächsischen Landesregierung zum Gleichstellungsgesetz für Menschen mit Behinderung.

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ (HAZ) hatte gemeldet, dass Ministerpräsident Christian Wulff die Regelungen des bisher vorliegenden Gesetzentwurfes deutlich ausweiten wolle.

„Wir freuen uns über diesen Kurswechsel, da der bisher vorliegende Entwurf bekanntermaßen eklatante Mängel enthielt“, sagt SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer.

Der mit mehr als 250.000 Mitgliedern größte Sozialverband Niedersachsens hatte bereits zuvor gemeinsam mit seinen Bündnispartnern Mindestanforderungen für ein vollständiges Gleichstellungsgesetz formuliert. Dazu gehörte vor allem die Forderung nach einem bar-

rierefreien Zugang für alle Landes- und Kommunalbehörden sowie deren Internet-Auftritten.

„Das Gleichstellungsgesetz darf nicht auf gesetzgeberische Gestaltung durch die Aussparung von Städten und Gemeinden verzichten. Lückenhafte Kann- und Sollregelungen müssen durch vollständige,



klare Richtlinien ersetzt werden. Wir unterstützen den Ministerpräsidenten deshalb, wenn er kommunale Behördenbeiräte sowie Gebärdendolmetscher bei Behörden und Universitätsprüfungen fordert. Ebenso begrüßen wir die Einführung von Wahlschablonen, mit denen dann auch Sehbehinderte selbstständig wählen können“, erläutert Bauer. Angesichts des Zeitungsartikels fehlen ihm jedoch noch immer eine Berichtspflicht der Landesregierung, die klare Anweisung zur Schaffung der Chancengleichheit von Frauen mit Behinderung und Pläne zur gesamtgesellschaftlichen Integration. „Insgesamt darf es im geplanten Gleichstellungsgesetz keinesfalls Einschränkungen des Geltungsbereichs oder Finanzierungsvorbehalte geben. Eine Gleichstellung nach Kassenlage wäre völlig inakzeptabel“, betont der SoVD-Landesvorsitzende.

Ehrliche Gleichstellung für behinderte Menschen

Unterschriftensammlung

„Ehrliche Gleichstellung für behinderte Menschen - Warum nicht in Niedersachsen?“ Unter diesem Motto startet das Bündnis für ein niedersächsisches Gleichstellungsgesetz seine Unterschriftensammlung.

Das Bündnis, dem nunmehr 17 niedersächsische Verbände angehören, macht sich bis zur Umsetzung der vom Ministerpräsidenten angekündigten Änderungen weiterhin gegen den Gesetzentwurf des Sozialministeriums stark. Unter Führung des SoVD Niedersachsen legte das Bündnis der Öffentlichkeit ein gemeinsames Positionspapier vor und erläuterte die Hauptkritikpunkte am Gesetzentwurf (siehe Seite 2). Nun werden die Bürgerinnen und Bürger des Landes dazu aufgerufen, die Forderungen des Bündnisses per Unterschrift zu unterstützen. Die Forderungen des Bündnisses lauten:

1. Integration - in allen Lebensbereichen
2. Barrierefreiheit - überall in Niedersachsen
3. Chancengleichheit - besonders für behinderte Frauen
4. Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiräte vor Ort
5. Verbandsklage - zur Durchsetzung dieser Rechte
6. Berichtspflicht - für eine ehrliche Umsetzung

2. Barrierefreiheit - überall in Niedersachsen
 3. Chancengleichheit - besonders für behinderte Frauen
 4. Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiräte vor Ort
 5. Verbandsklage - zur Durchsetzung dieser Rechte
 6. Berichtspflicht für eine ehrliche Umsetzung.
- Weitere Informationen sind im Internet erhältlich unter www.gleichstellungsgesetz-niedersachsen-jetzt.de

Ehrliche Gleichstellung für behinderte Menschen!
Warum nicht in Niedersachsen?

Das niedersächsische Landesgesetz hat ein Gleichstellungsgesetz für behinderte Menschen erlassen, das den eigentlichen Bedürfnissen der Betroffenen nicht gerecht wird. Sie fordern daher:

1. Integration - in allen Lebensbereichen
2. Barrierefreiheit - überall in Niedersachsen
3. Chancengleichheit - besonders für behinderte Frauen
4. Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiräte vor Ort
5. Verbandsklage - zur Durchsetzung dieser Rechte
6. Berichtspflicht - für eine ehrliche Umsetzung

Ich unterstütze die Forderung nach einem ehrlichen Gleichstellungsgesetz für behinderte Menschen in Niedersachsen!

Nachname/Vorname	Anschrift	Unterschrift

Neue Beratungsleistung des SoVD steht ab Mai allen Mitgliedern kostenlos zur Verfügung

Trägerunabhängige Pflege- und Wohnberatung gestartet

An den Standorten Hannover, Sulingen und Westerstede können SoVD-Mitglieder und andere Ratsuchende ab sofort das Angebot einer trägerneutralen Pflege- und Wohnberatung zugreifen.

Unter dem Motto „Hilfe aus einer Hand“ organisieren Beraterinnen vor Ort Unterstützungsmöglichkeiten für Hilfe- und Pflegebedürftige sowie deren Angehörige. Eine weitere Aufgabe liegt in der Vernetzung bestehender Dienstleistungsangebote. Ziel dieser Arbeit ist es, den Menschen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben zu ermöglichen.

Die Koordinatorin des Modellprojekts, Sandra Köddewig, wird seit Anfang April durch die Pflege- und Wohnberaterinnen vor Ort unterstützt:

Melissa Henne hat ihre Tätigkeit in Hannover aufgenommen. Die Diplom-Gerontologin sammelte praktische Erfahrung in einer der Berliner Koordinierungsstellen „Rund ums Alter“ und in den Bereichen Pflege und Hospizarbeit. Kontakt: Herschelstr. 31, 30159 Hannover, 0511/7014843. Melissa.Henne@pflegeberatung-nds.de

Marta Mech steht in Sulingen als Beraterin zur Verfügung. Sie hat an der Hochschule Vechta Diplom-Gerontologie studiert. Sie arbeitete bereits in der Pflege und engagierte sich ehrenamtlich in dem Projekt „Kümmern statt Kummer“ des

Landkreises Diepholz. Kontakt: Bahnhofstr. 2, 27232 Sulingen, 04271-934330. Marta.Mech@pflegeberatung-nds.de

Mareike Milachowski ist Diplom-Pädagogin und in Westerstede tätig. Sie studierte in Münster und schrieb ihre Diplomarbeit zum Thema „Wohnformen für Menschen mit Demenz“. Praktische Erfahrungen sammelte sie in der Pflege- und Wohnberatung in Ahlen. Kontakt: Kühlenstr. 2, 26655 Westerstede, 04488-7643998. Mareike.Milachowski@pflegeberatung-nds.de

Die Projektmitarbeiterinnen stehen für Beratungsgespräche gerne zur Verfügung - auf Wunsch auch bei Betroffenen zu Hause! Um vorherige Terminabsprache wird gebeten.



Das Team der Pflege- und Wohnberatung (v.r.n.l.): Sandra Köddewig, Melissa Henne, Marta Mech und Mareike Milachowski.

Im Niedersachsen-Echo sprechen die drei Pflege- und Wohnberaterinnen **Melissa Henne, Marta Mech** und **Mareike Milachowski** über das Modellprojekt und ihre neuen Aufgabengebiete.

Niedersachsen-Echo: Sie haben kürzlich beim SoVD Niedersachsen Ihre Arbeit als Pflege- und Wohnberaterinnen aufgenommen. Wie war Ihr Start?

Mareike Milachowski: Wir drei haben Anfang April gemeinsam in Hannover unsere Arbeit begonnen. Unsere Projektleiterin Sandra Köddewig hatte jedoch schon vorab viel Vorarbeit geleistet, so dass wir uns in kürzester Zeit, nämlich im Rahmen von zwei Einführungswochen, gut auf unsere Aufgaben in den einzelnen Standorten vorbereiten konnten. Darüber hinaus hatten wir in dieser Zeit auch die Gelegenheit, uns näher ken-

nen zu lernen und sind schnell zu einem Team zusammengewachsen.

NE: Wie genau sah Ihre Vorbereitung auf die Übernahme der Beratungsstellen aus?

Marta Mech: Die Vorbereitung war sehr vielfältig. Wir haben uns intensiv mit sowohl theoretischen als auch praktischen Inhalten befasst. So haben wir einerseits begonnen ein Handlungskonzept zu erstellen nach dem unsere Arbeit an allen Standorten ausgerichtet sein soll, andererseits haben wir Informationsblätter erarbeitet, die wir den Ratsuchenden an die Hand geben können. Unsere Internetseite www.pflegeberatung-nds.de haben wir ebenfalls entworfen.

NE: Nach diesen umfassenden Vorbereitungen sind Sie dann an Ihre Standorte gewechselt. Wie wird nun Ihre Arbeit vor Ort konkret aussehen?

Melissa Henne: In unseren Beratungsstellen informieren wir rund um die Themen Pflege und Wohnen im Alter. Wir möchten dabei möglichst alle auftretenden Fragestellungen bearbeiten und unsere Kunden umfassend begleiten. Um dabei für jeden wirklich optimale Antworten zu finden, führen wir bei Bedarf auch Hausbesuche durch.

NE: An wen genau richtet sich Ihr Angebot? Mit welchen Problemen können unsere SoVD-Mitglieder zu Ihnen kommen?

Marta Mech: In unseren Beratungsstellen können sich sowohl Hilfe- und Pflegebedürftige

als auch Angehörige informieren. Wenn beispielsweise die Tochter eines Pflegebedürftigen zu uns in die Beratung käme, würden wir zunächst die Problemsituation besprechen. Dann würden wir gemeinsam überlegen, welche Hilfemaßnahmen in diesem Fall sinnvoll wären. Und dann wäre unsere Aufgabe, die erforderlichen Hilfen ausfindig zu machen und zum Beispiel einen passenden Pflegedienst zu vermitteln.

Melissa Henne: Ein weiteres Beispiel liegt im Bereich des Wohnens. Hier könnten wir bei der Gestaltung eines barrierefreien Badezimmers behilflich sein. Dank unserer Erfahrung können wir da ganz konkrete, praktische Tipps geben. Dazu können unter anderem Haltegriffe oder eine Toilettensitzerhöhung gehören.

NE: Was unterscheidet Ihre Arbeit von den bereits bestehenden Angeboten?

Mareike Milachowski: Wir verstehen uns als Lotsen in der Angebotslandschaft. Das bedeutet, wir versuchen, Verknüpfungen zwischen den Dienstleistern herzustellen, um das vielfältige Angebot vor Ort für den Einzelnen überschaubar zu machen.

NE: Das hört sich nach einer sehr umfassenden Aufgabe an.

Marta Mech: Ja, und deshalb freuen wir uns auch so auf diese spannende Arbeit! Als kompetente Ansprechpartner stehen wir bei allen Fragen zu den Themen „Pflege“ und „Wohnen“ gerne zur Verfügung.